

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 25

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhli, Aulengasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

## Peut-être.

Da sitzen sie nun an der Spree  
Die Herren Diplomaten,  
Daß ob der Völker Wohl und Weh'  
Sie feierlichst berathen.  
Der große Bismarck präsidiert  
Als „Friedens“-Attentäter,  
Und wer unnmuthig raisonnirt,  
Dem ruft er zu: Peut-être.

Lord Beaconsfield von Engelland  
Kriegt bald den Herzogs-Titel,  
Denn seine „Queen“ ist sehr galant,  
Erlauben's doch die Mittel.  
Auf ihn hofft Habsburg's Kaiserreich  
Und Griechenlands Vertreter —  
Ob England sorgt für sich sogleich,  
Das And're kommt — peut-être.

Auch Frankreich's Waddington hat Acht  
Und läßt die Zeit verrinnen,  
Wie man den Brei auch immer macht —  
Es kann doch nur gewinnen.  
Ein off'nes Aug', ein off'nes Ohr,  
— Die Rechnung, die kommt später —  
Was Frankreich an „Prestige“ verlor,  
Kommt wieder, doch — peut-être.

Fürst Gortschakoff mit seiner Gicht  
Verkriecht sich in den Betten,  
Denn der Kongreß, der paßt ihm nicht,  
Weil nicht mehr viel zu retten.  
Klein Milan hängt an seinem Schoß:  
— O sieh' mich armen Beter! —  
Kanaille, läßt du mich nicht los!  
Du kommst, doch erst — peut-être.

Herr Schuwaloff, der ist nicht faul  
Mit Feilschen und mit Handeln,  
Gern möcht' er einen alten Gaul  
In ein Kameel verwandeln.  
Und Montenegro setzt ihm zu:  
O sei Du mein Vertreter!  
D'rob Schuwaloff: Laß mich in Ruh',  
Du kommst, doch auch — peut-être.

Herr Andrassy mit stolzem Muth  
Ist zum Kongreß gekommen,  
Doch scheint ihm das gerad' nicht gut,  
Was er bisher vernommen.  
Rumänien steht stumm und starr,  
Bei Oestreich's weisem maitre.  
Fürst Karol ist schon jetzt der Narr,  
Die Andern sind's — peut-être.

Und nur des Osmann's Auge blizt  
In hoffendem Gedanken,  
Wenn er auch in der Patzche sitzt,  
Ihm nützt allein das Zanken.  
Und auch Italien wartet schlau  
Zur Seit' dem Missethäter,  
Denn Oestreich — wer weiß es genau? —  
Ermannt sich noch — peut-être.

So sitzen denn bei Tag und Nacht  
Die Herren Diplomaten,  
Bis sie die Kleinen umgebracht  
Und Land und Volk verrathen.  
Den Senf gibt après le diner  
Der heilige Sanct Peter.  
Vorüber ist das Ach und Weh'  
Und Frieden rings — peut-être.

Nebelspalter.